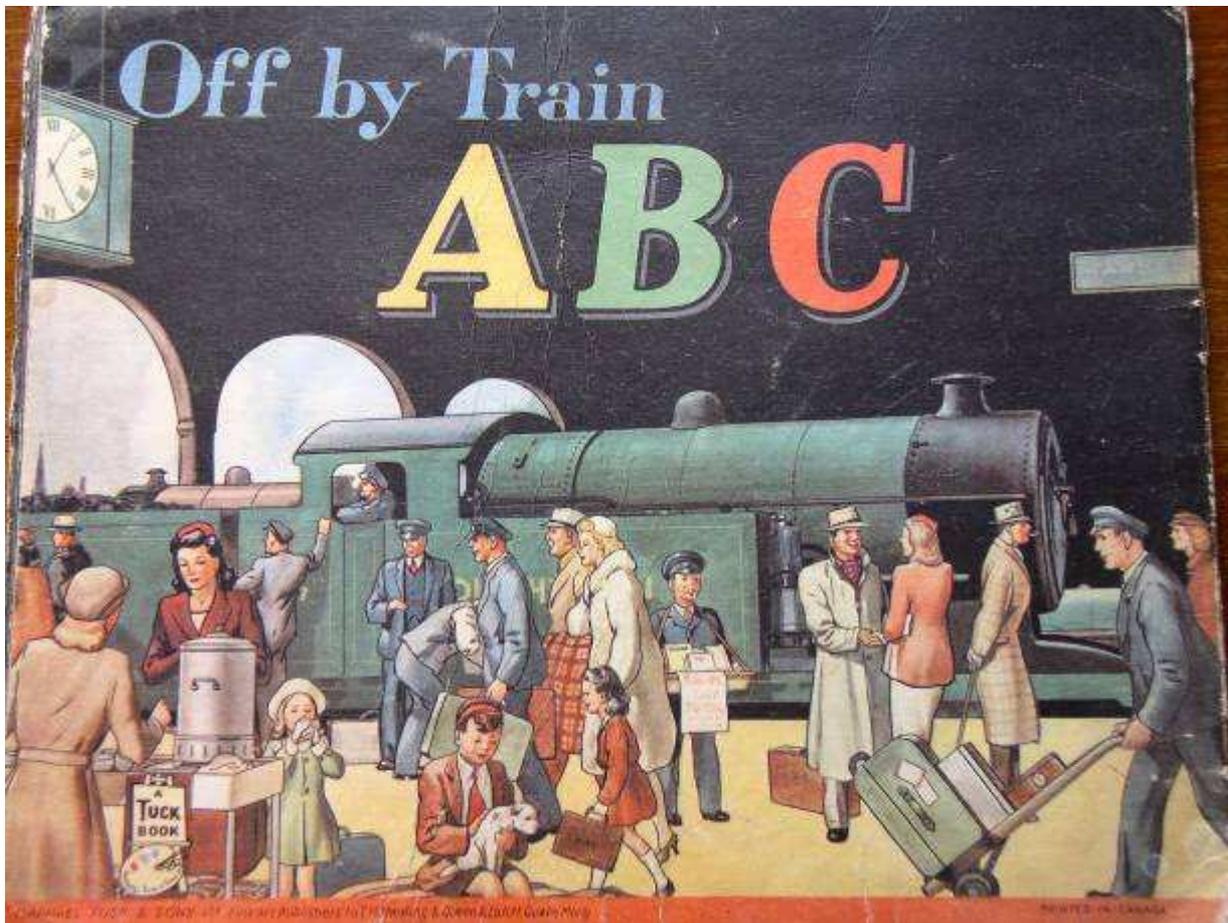


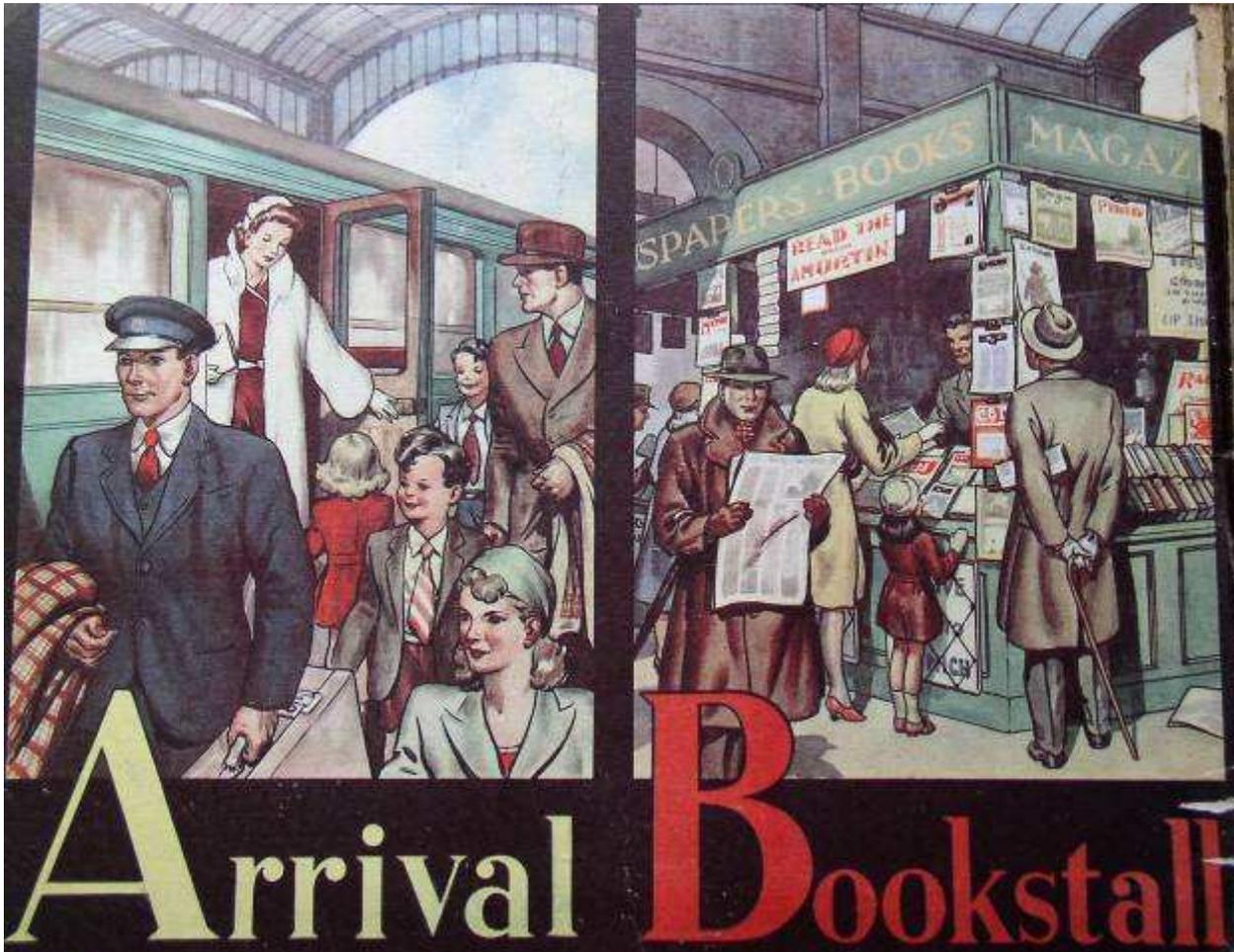
Off by Train - Ein Eisenbahn-ABC

Über 50 Jahre sind nicht ohne Spuren an dem großformatigen (25x31 cm) antiken Buch vorübergegangen. Es wurde wohl sehr häufig zur Hand genommen und nicht immer sorgsam behandelt, wie Einrisse und Klebeversuche mit dem papierfeindlichen Tesafilm zeigen. Mittels einer Reise in die Eisenbahnwelt sollte Kindern auf 14 farbig illustrierten Seiten mit schwarzem Hintergrund das ABC auf lehrreiche und zugleich unterhaltsame Weise nahegebracht werden. Das gute alte Stück, „**Off by Train - ABC**“, wurde beim Verlag Raphael Tuck & Söhne (London) nach dem Zweiten Weltkrieg um 1949 herausgegeben.



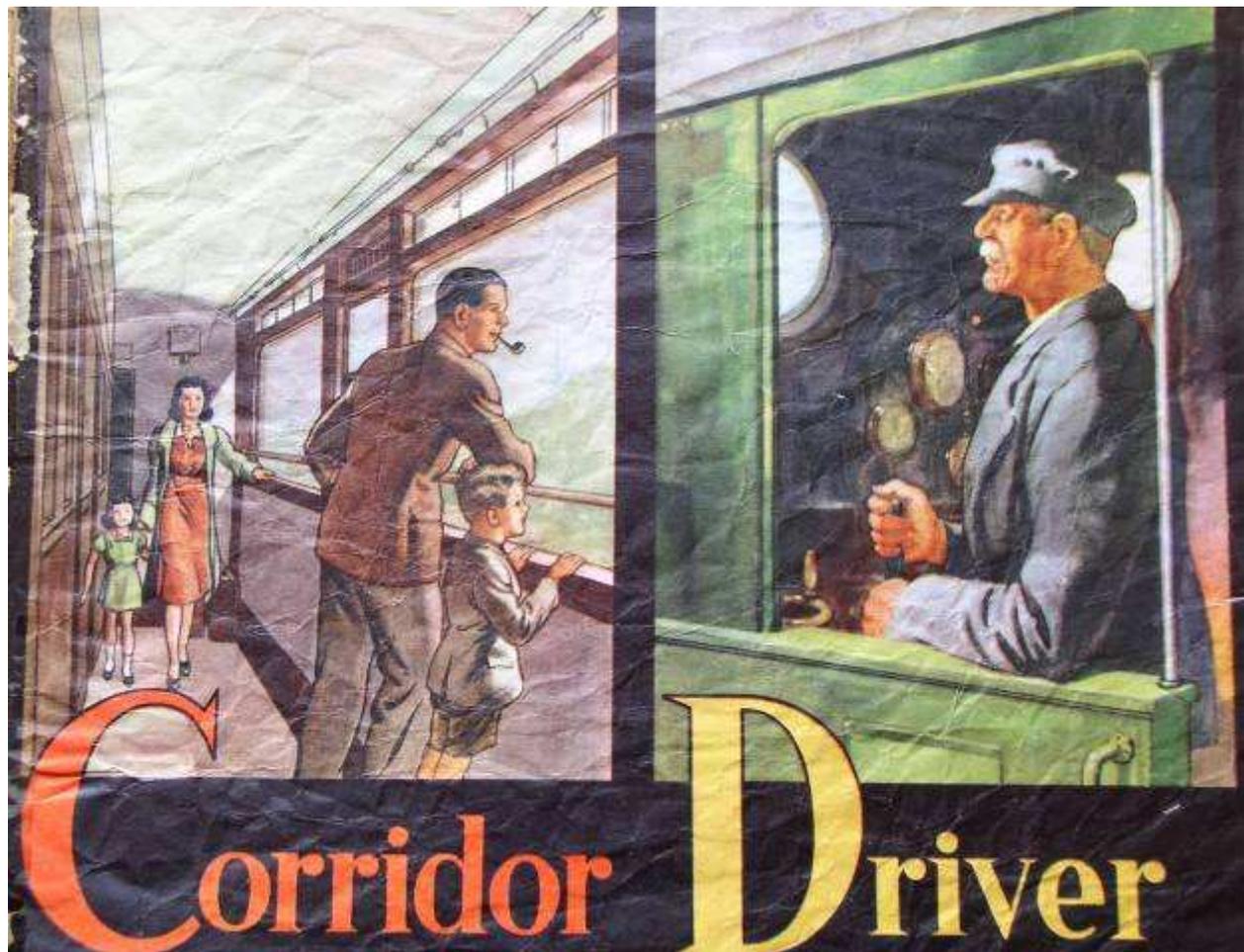
Das Titelbild zeigt eine schwere Tenderlok, wohl eine Southern Railway 4-6-4T L1 (ehemals London, Brighton & South Coast Railway, LB&SCR Class L), auf der der Lokführer wachsam nach dem Abfahrtsignal des Zugführers Ausschau hält. Auf dem Bahnsteig herrscht reges Treiben mit Kindern und Erwachsenen

als Reisenden, Gepäckträgern Zeitungs- und Getränkeverkäufern. Die Spannung vor der Abreise wird deutlich, bevor es losgeht mit dem Zug – **Off by Train.**



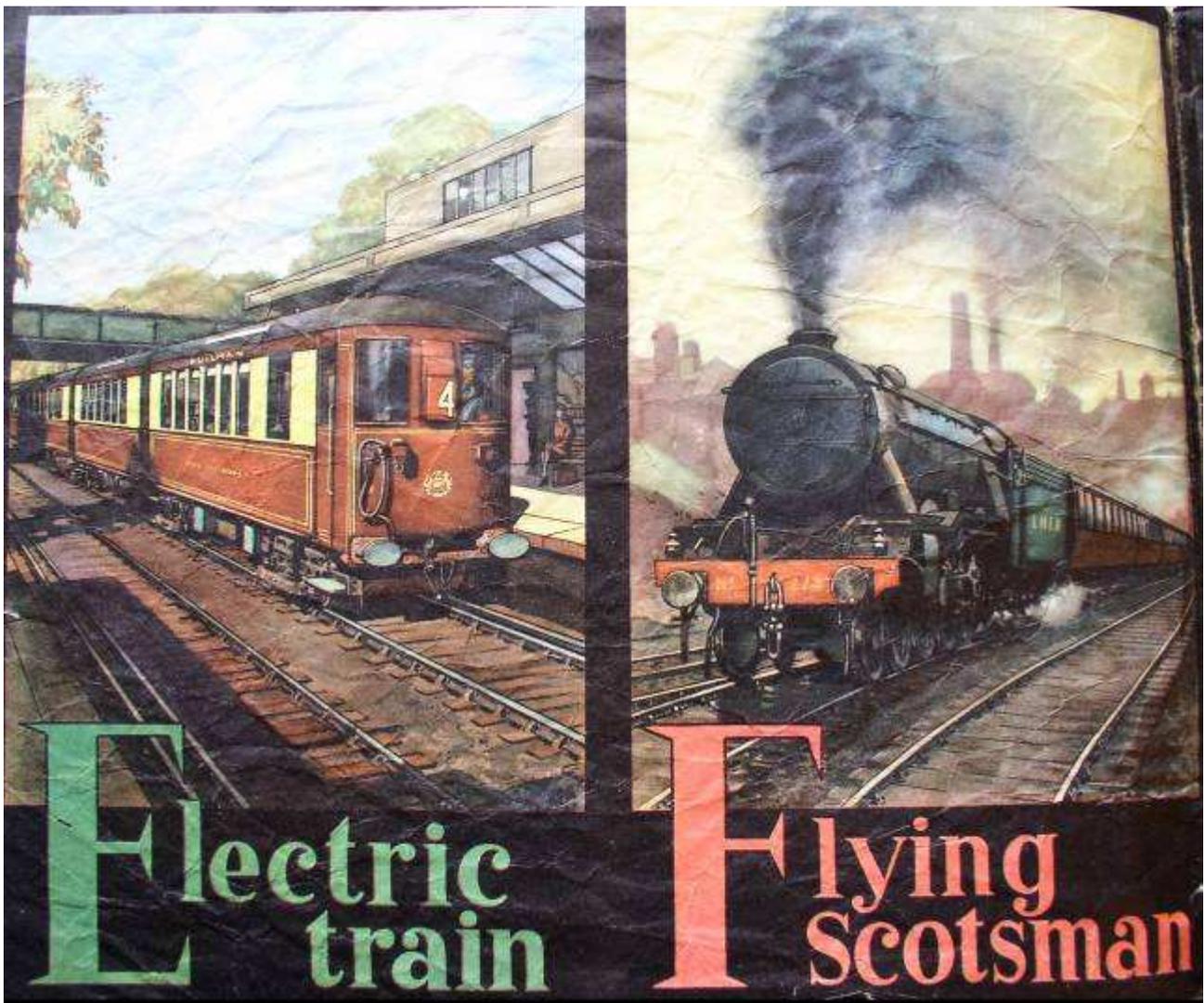
A wie *Arrival*: Die Reise ist zu Ende, das Ziel ist erreicht. Das erlösende Stichwort heißt *Ankunft*.

B wie *Bookstall*: Buchladen. Hier kaufen die großen und kleinen Reisenden ihre Kriminal- und Liebesromane, Kindermagazine, Bücher und Zeitschriften aller Art.



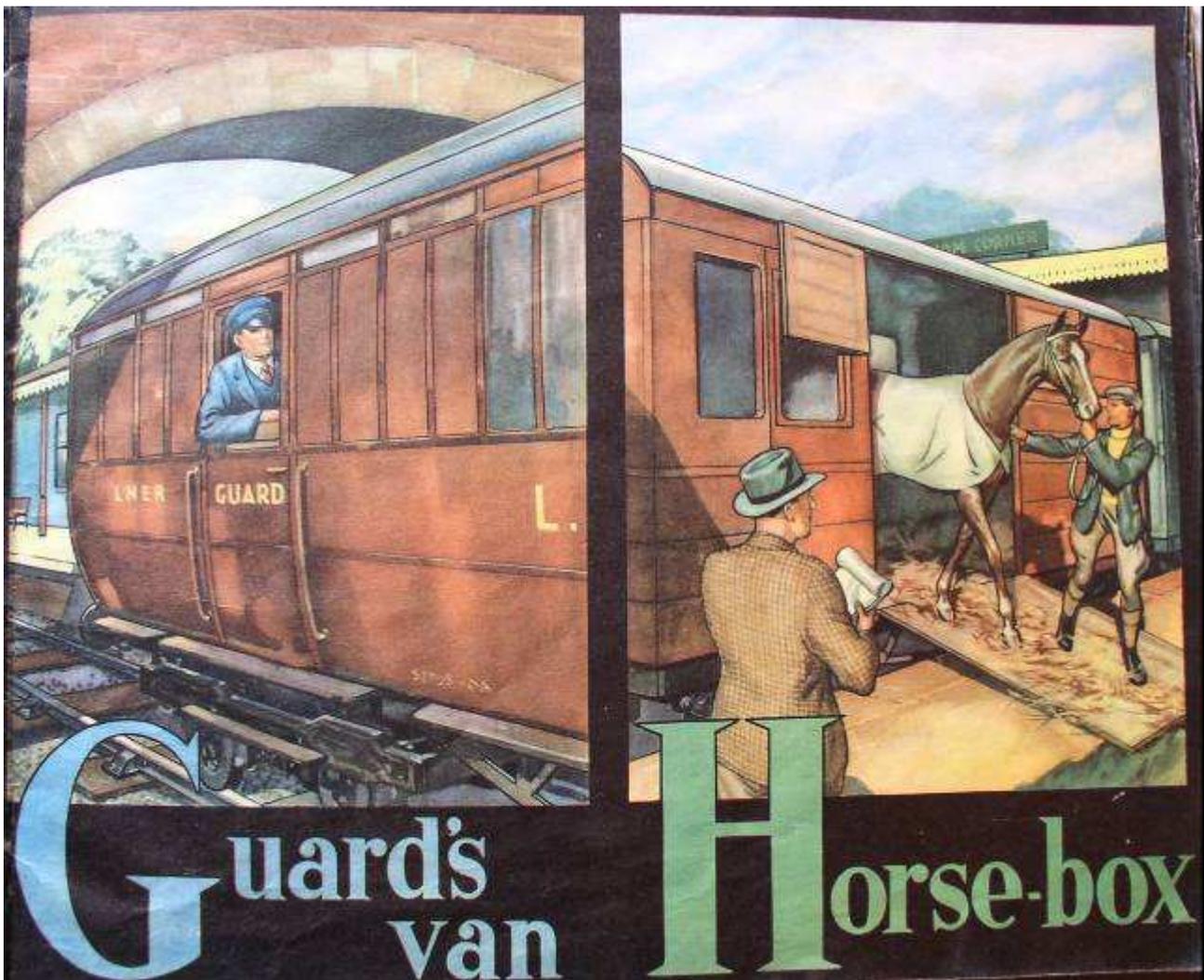
C wie *Corridor*: Statt der zahlreichen Einzelabteile mit je eigenen Türen wurden später Durchgangswagen eingeführt. Während Mutter und Tochter den Gang entlang gehen, schauen Vater und Sohn aus dem großen Fenster auf die vorbeiziehende Landschaft.

D wie *Driver*: Der Lokführer hält wachsam Ausschau und achtet auf mögliche Gefahren. Sein Blick geht immer wieder auf die Manometer im Führerstand an der Stehkesselrückwand und vor allem auf die Strecke. Die Hand hält entweder den Dampfregler oder das Bremsventil.



E wie *Electric Train*: Elektrische Züge und Diesellokomotiven sollten bis 1968 die Dampflokomotiven in Großbritannien ablösen. Statt einer Oberleitung lieferte eine Stromschiene – third rail – die nötige Energie.

F wie *Flying Scotsman*: Der *Fliegende Schotte* gehört zu den berühmtesten Zügen Großbritanniens. Die London, North Eastern Railway setzte die Pacific-Schnellzuglokomotive zwischen London, Kings Cross-Bahnhof über York und Newcastle nach Edinburgh Waverley und zurück ein. Flying Scotsman war die schnellste Verbindung zwischen England und Schottland.



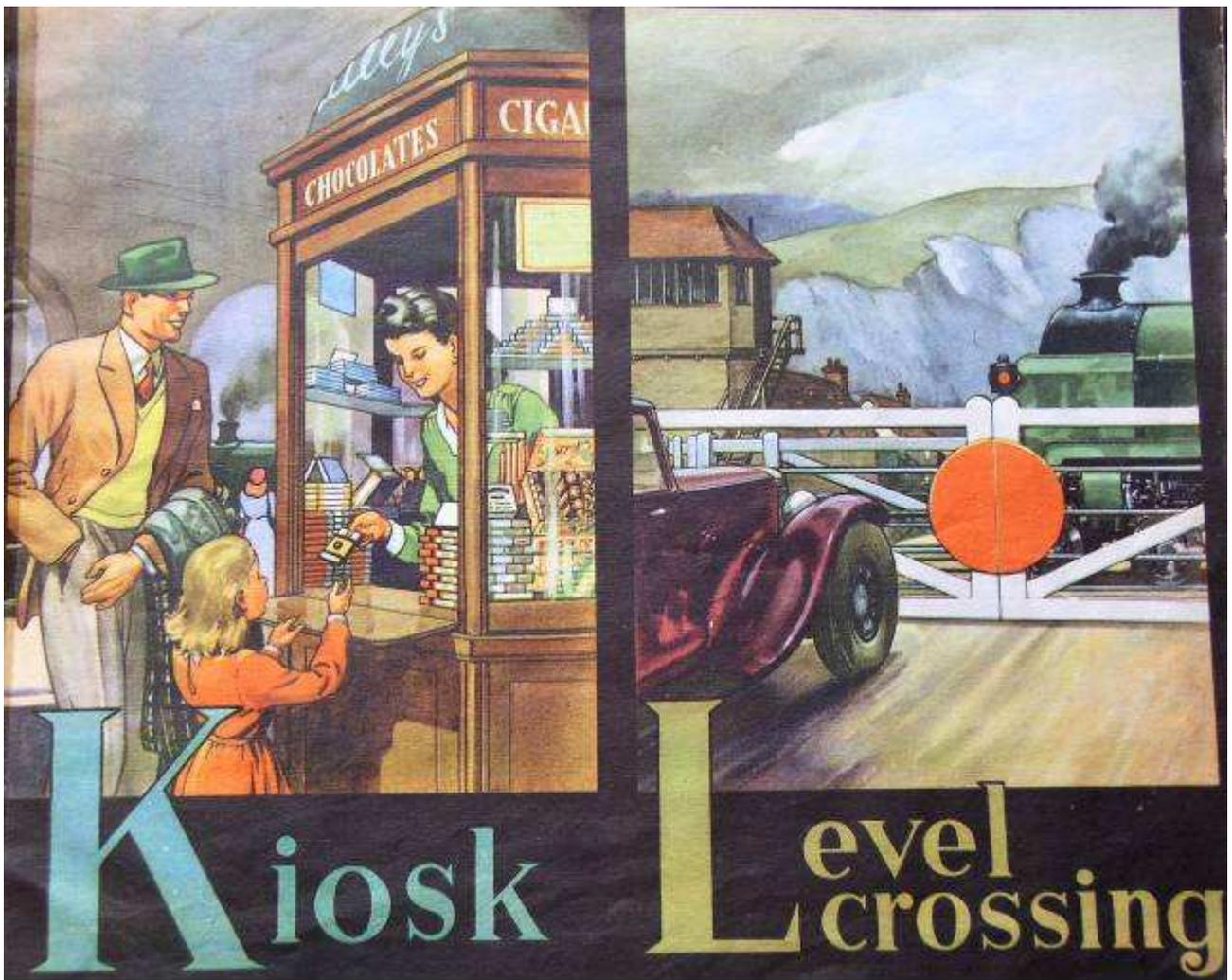
G wie *Guard's Van*: Ein Reisezugwagen der LNER (London, North Eastern Railway) – der Zugführer trägt die Verantwortung für die Sicherheit des ganzen Zuges.

H wie *Horse Box*: Wertvolle Reittiere werden in eigenen Pferdewagen befördert.



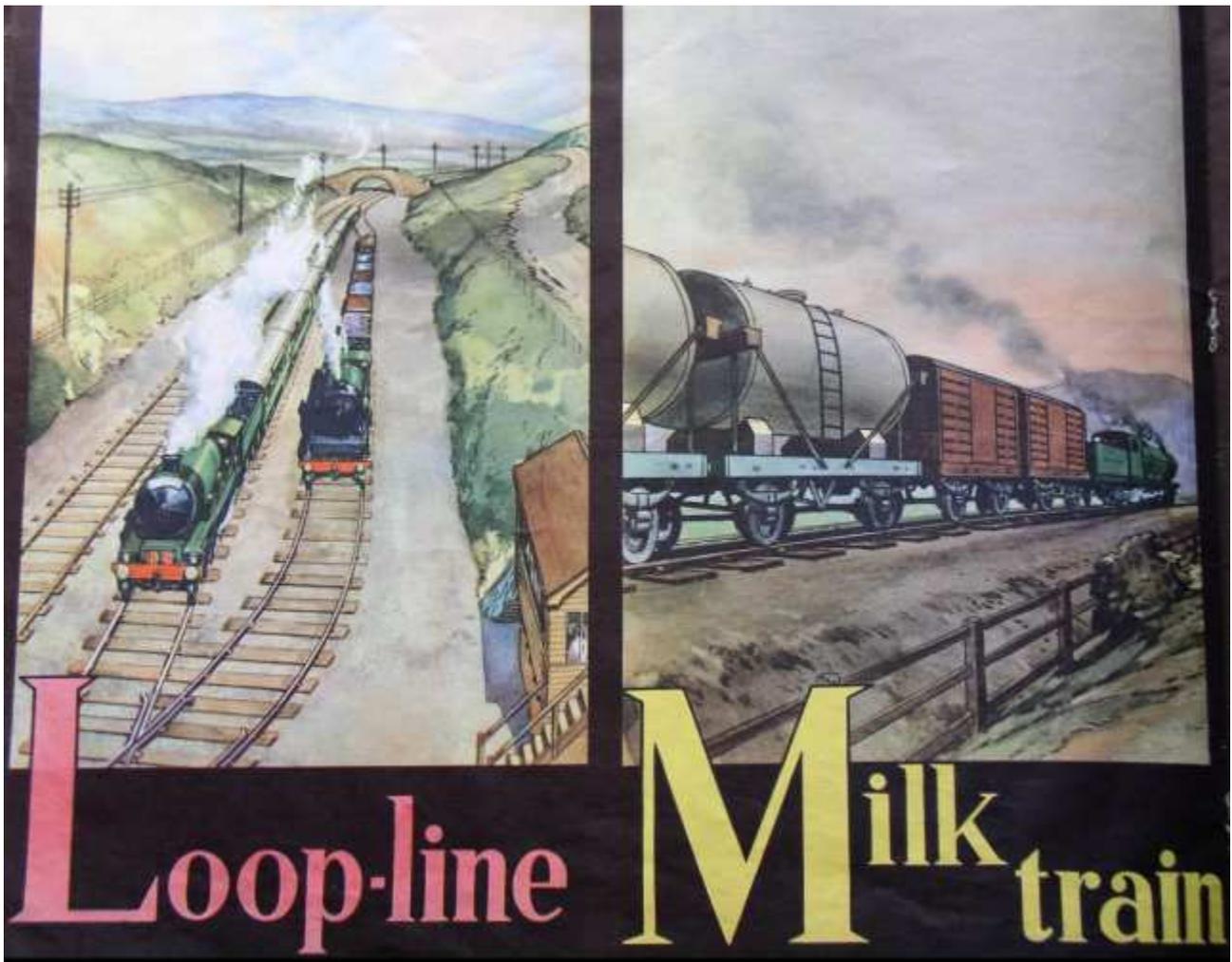
I wie *Inspection of Tickets*: Die Fahrgäste auf ihren Polstersitzen vertreiben sich die Zeit mit Lektüre oder dem Blick aus den Wagenfenstern auf die vorüberziehende Szenerie. Der Schaffner überprüft das Vorhandensein und die Gültigkeit der Fahrkarten.

J wie *Junction*: An einem Kreuzungs- und Eisenbahnknotenpunkt laufen verschiedene Strecken zusammen. Hier ist der Übergang von einer Route auf die andere möglich.



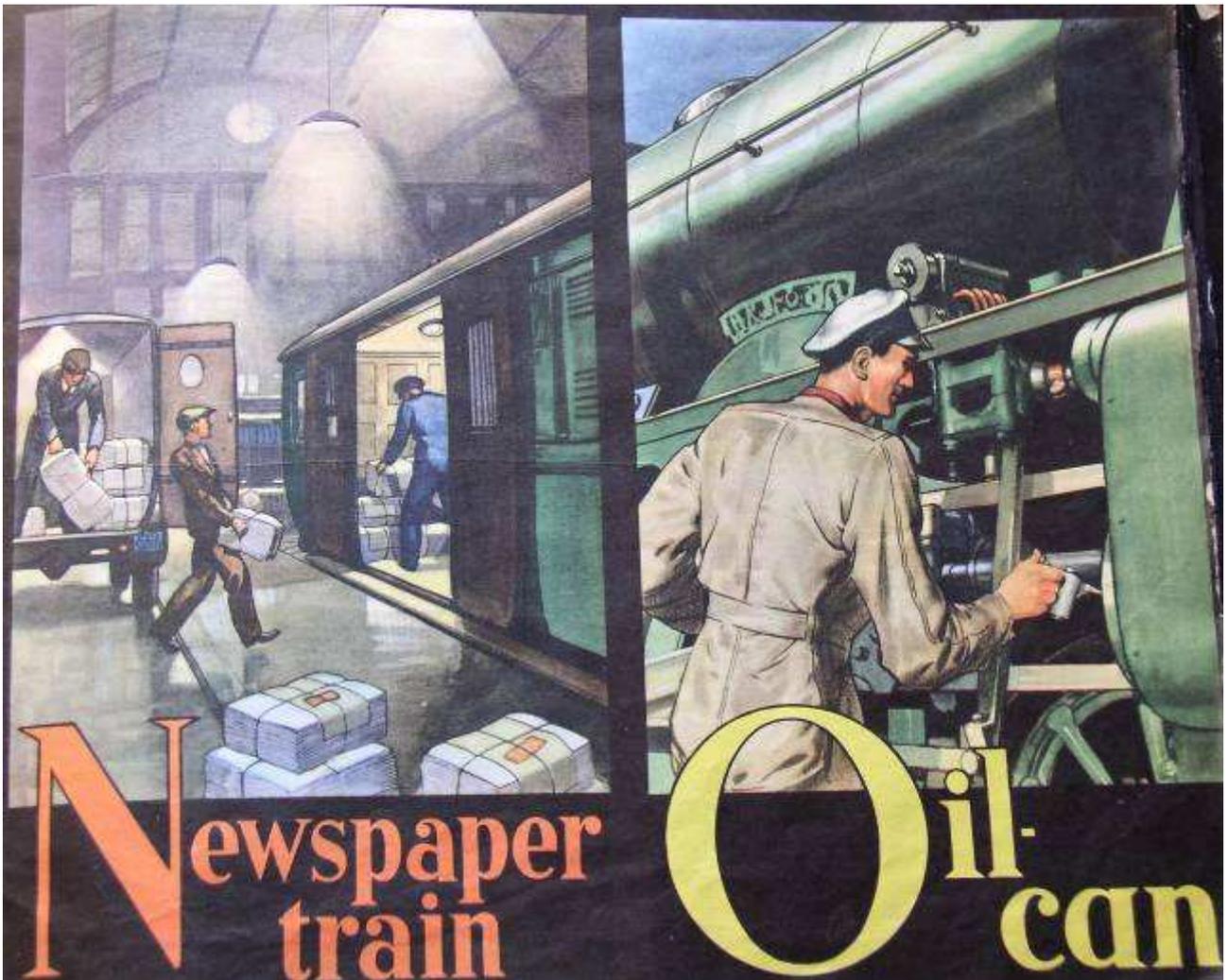
K wie *Kiosk*: Naschwerk aller Art, Schokoladen und Rauchwaren warten wohlsortiert im Kiosk auf Käufer.

L wie *Level Crossing*: Die rote Haltscheibe und die rote Laterne machen dem Straßenverkehr am Bahnübergang deutlich, wer hier Vorfahrt hat.



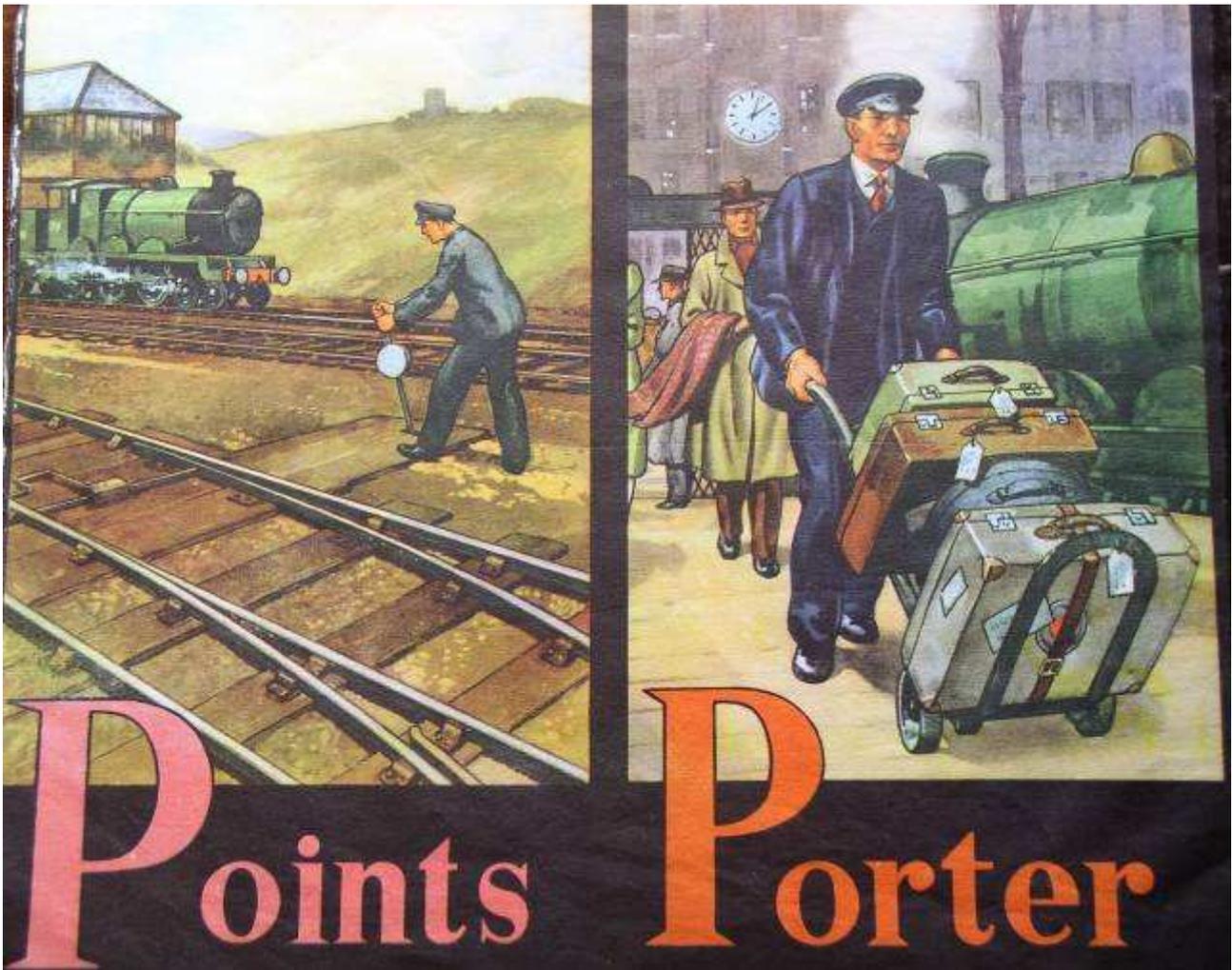
L wie *Loop-Line*: Der Signalwärter auf dem Stellwerk stellt die Weichen und Signale entsprechend. Auf dem Überholungsgleis fährt der schnellere (Personen-)Zug am langsameren (Güter-)Zug vorbei.

M wie *Milk Train*: In großen Kesselwagen und in Milchkannen im geschlossenen Güterwagen wird das kostbare weiße Gut vom Land in die Stadt transportiert.



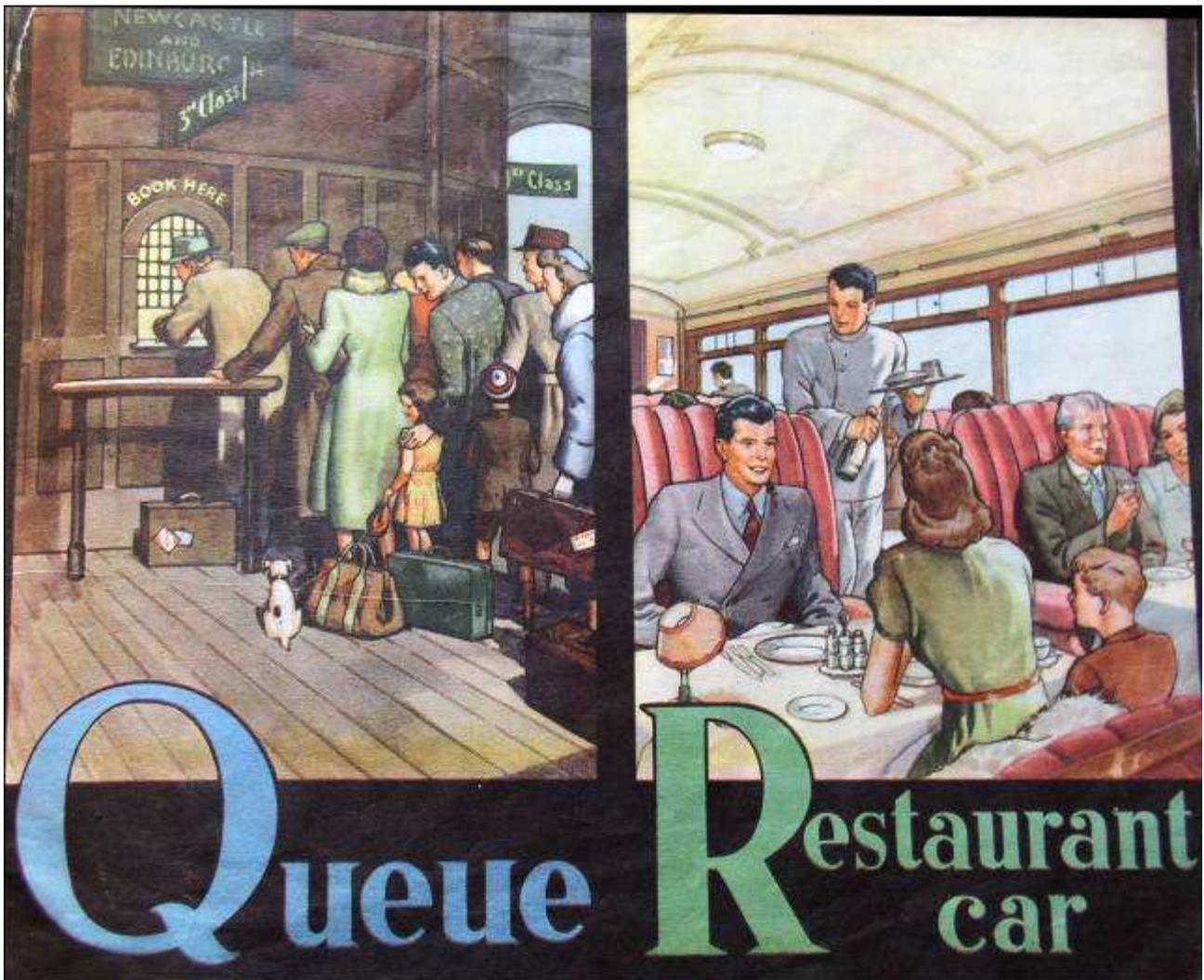
N wie *Newspaper Train*: Die schweren Zeitungspacken werden in aller Herrgottsfrühe vom Lkw in den Zug umgeladen, der die Nachrichtenträger „Times“, „Standard“, „Mail“ oder „Telegraph“ rasch an die Bestimmungsorte befördert.

O wie *Oilcan*: Nur wer gut schmiert, der gut fährt. Der Lokomotivführer ist für die Sicherheit seiner Maschine verantwortlich und hat dafür zu sorgen, daß kein Lager heißläuft. Daher überprüft er immer wieder Räder, Stangen und Achsen und schmiert mit der Ölkanne nach.



P wie *Points*: Früher allgegenwärtig sind die handbedienten Weichen heutzutage selten geworden.

P wie *Porter*: An jeder Station warteten Gepäckträger auf Reisenden, die sich von ihnen die schweren Koffer zum Taxi oder Privatauto gegen Entgelt transportieren ließen.



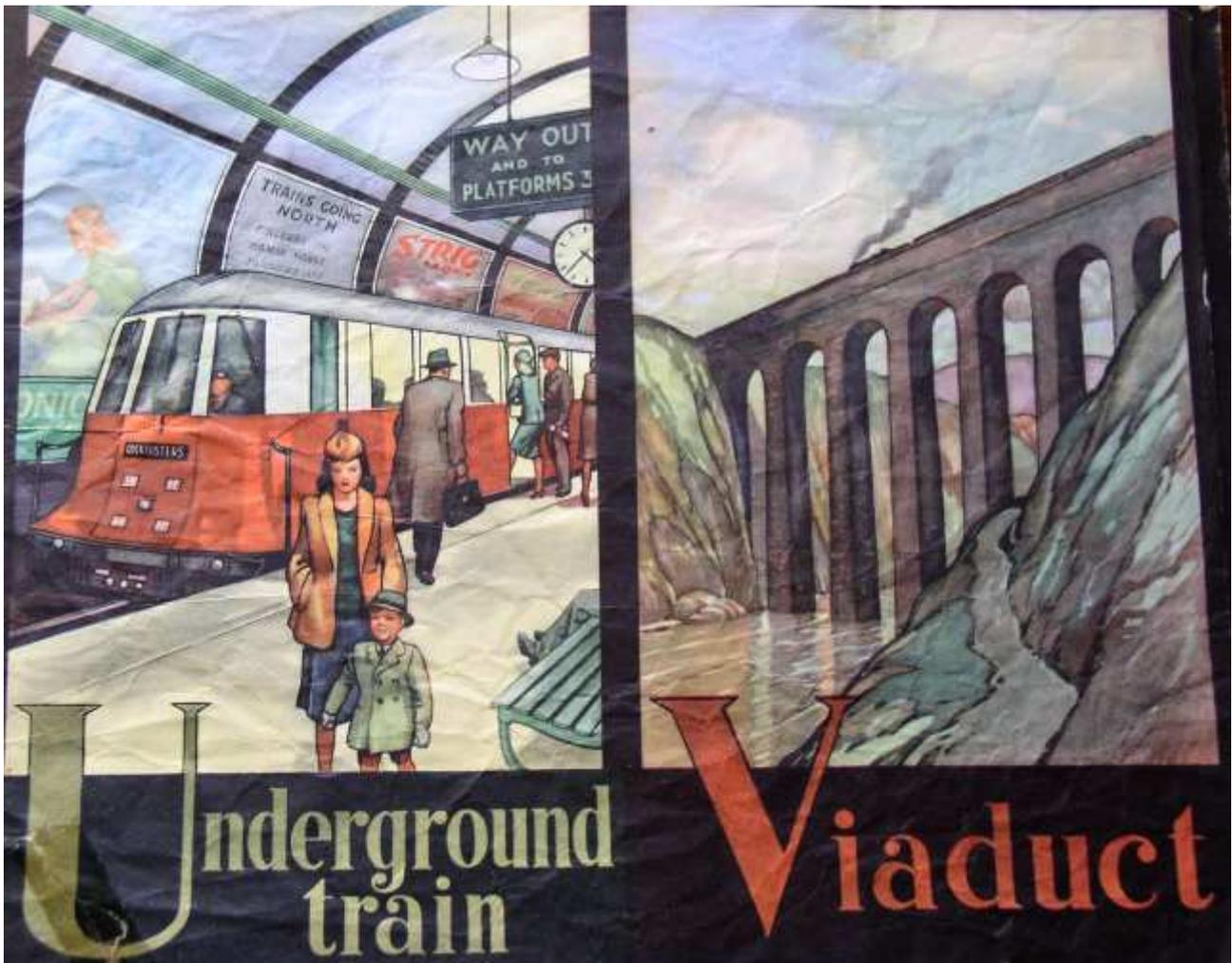
Q wie *Queue*: Wer zuerst kommt, ist zuerst dran. Wohl kaum jemand mag es, in einer Schlange zu stehen. Dennoch ist dieses Verhalten notwendig, damit der Fahrkartenverkauf und die Information geordnet vonstatten gehen können.

R wie *Restaurant Car*: Während der Bahnfahrt ist es ein Luxus, im Speisewagen vom zuvorkommenden Kellner umsorgt und mit Essen und Trinken versorgt zu werden.



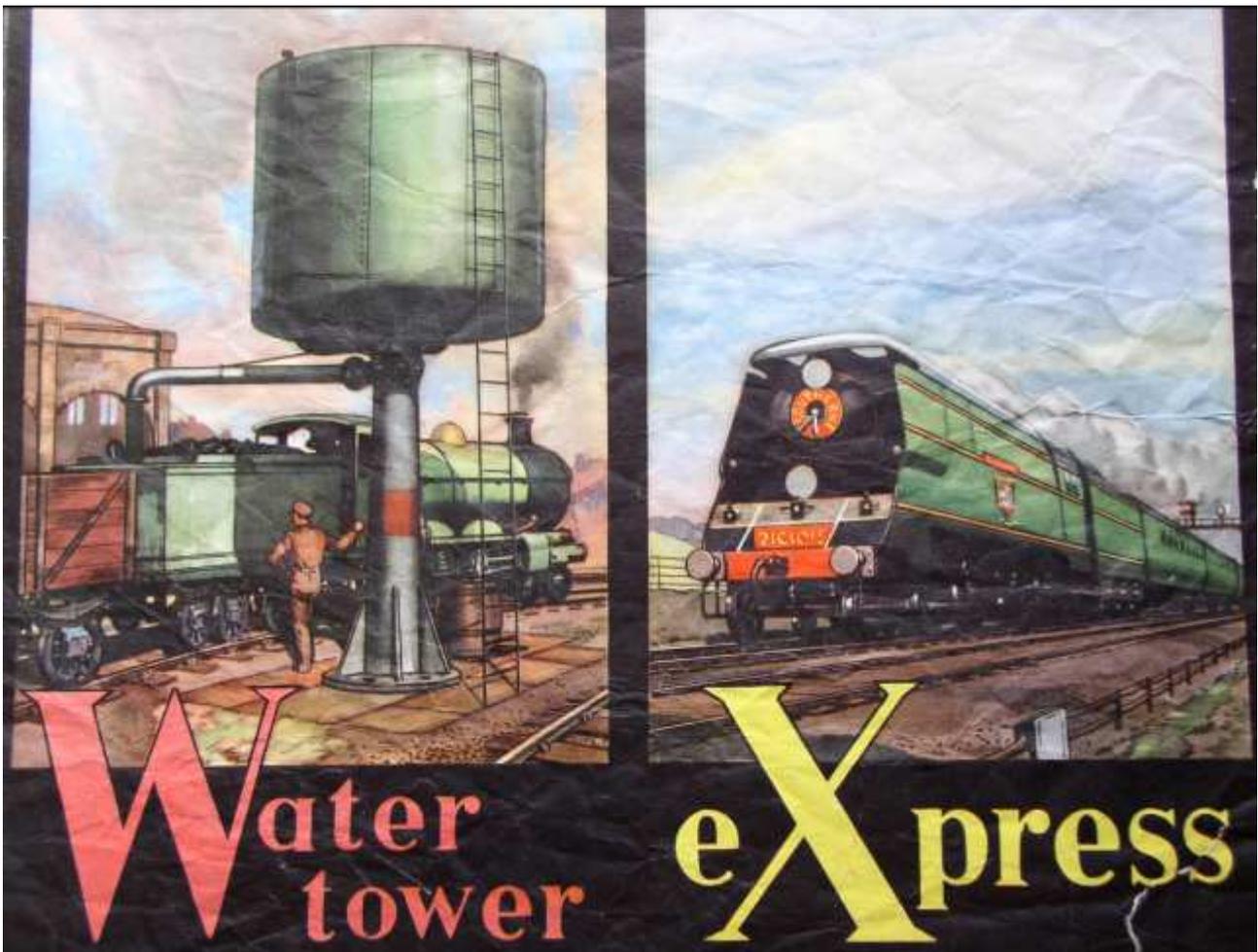
S wie *Signal* und *Signal-Box*: Signale und Stellwerke sorgen für die Sicherheit beim Schienenverkehr.

T wie *Tunnel*: Aus dem Tunnel fährt eine mächtige, hellblaue Stromlinien-Schnellzuglok der London Midland and Scottish Railway (LMS) Coronation Class nach einem Entwurf von Sir William Stanier.



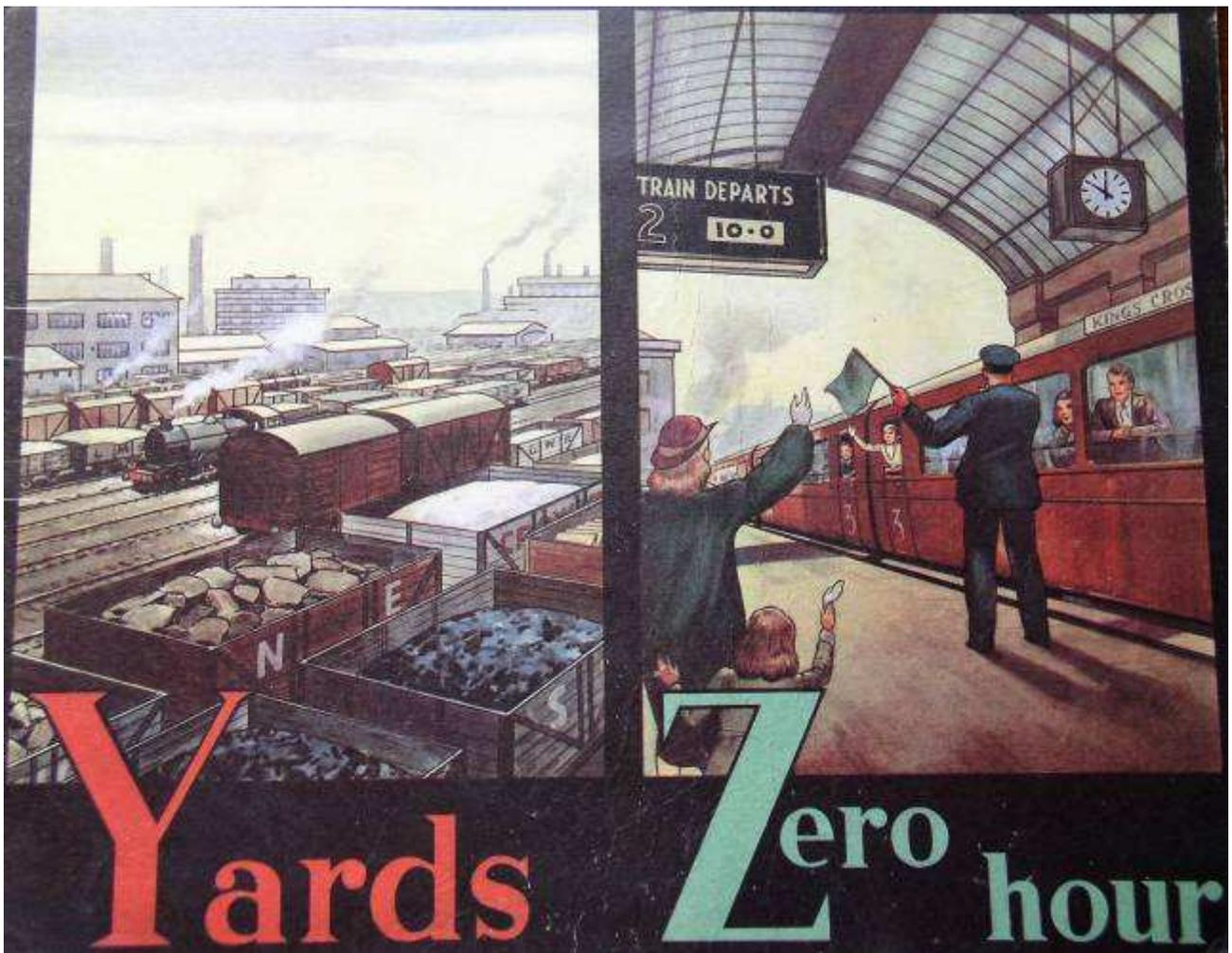
U wie *Underground Train*: Mit dem schnellen Beförderungsmittel der Untergrundbahn fahren die Londoner an ihre Arbeitsstätten.

V wie *Viaduct*: Mit großem Aufwand entstanden Viadukte, um die Züge über Flüsse und Täler zu befördern.



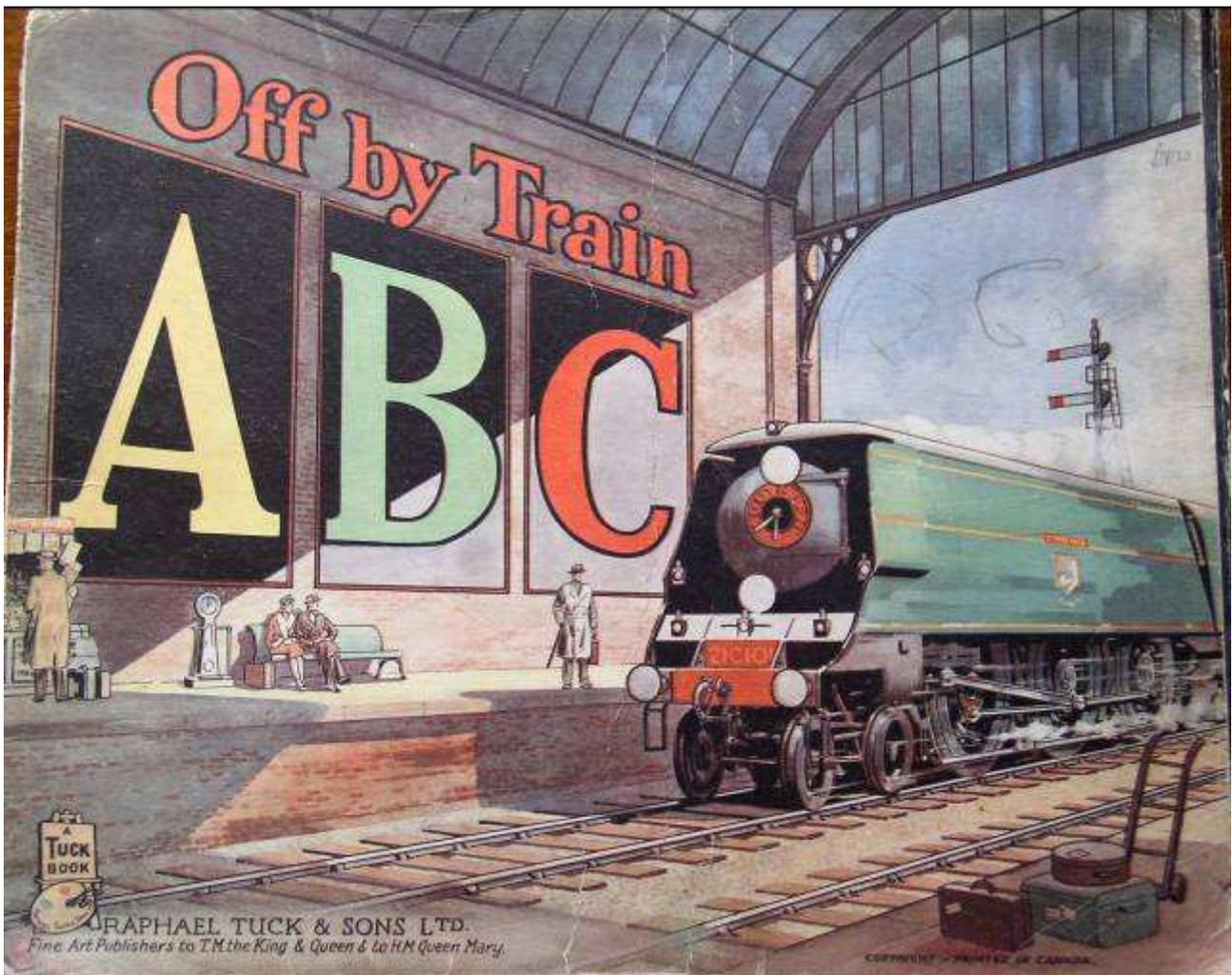
W wie *Water Tower*: Keine Dampflok kommt ohne Wasserkrän und Wasserturm aus, wo sie ihren Vorrat ergänzen kann.

X wie *EXpress*: Mit Ausflugszügen fahren bei schönem Wetter riesige Menschenmengen an die See. Zur Merchant Navy-Baureihe (ursprünglich Baureihe 21C1, später bekannt als Bulleid Pacifics, Spam Cans oder Packets), gehörten stromlinienverkleidete Pacific-Schnellzugslokomotiven der Southern Railway nach Plänen von Oliver Bulleid. Die ersten Loks dieser Baureihe wurden noch während des Zweiten Weltkriegs gebaut und die letzten der 30 Lokomotiven im Jahre 1949.



Y wie *Yards*: In den Rangierbahnhöfen werden Züge neu zusammengestellt, damit die Frachten wie etwa Kohle an die richtigen Bestimmungsorte gelangt.

Z wie *Zero-Hour*: Zur vollen Stunde bzw. Minute gibt der Aufsichtsbeamte oder Zugführer das Abfahrtssignal auf die Sekunde genau.



Die 2'C1'-Lok der British Railways mit der Nummer 35001 (21C1 "Channel Packet") wurde im Februar 1941 geliefert, bei den Southern Railway im Juni 1941 in Dienst gestellt, im August 1959 umgebaut und im November 1964 ausgemustert. Sie wurde bei der Fa. Birds in Swansea 1965 verschrottet. Die ansonsten der Werbung auf Bahnhöfen vorbehaltenen Rahmen füllen die Großbuchstaben ABC.

Der Verlag Raphael Tuck & Sons

Die Bücher von Raphael Tuck & Sons wurden in den Studios des Verlages in England gezeichnet, jedoch in deutschen Kunstwerkstätten gedruckt, wo die Technik der Chromolithographie in Blüte stand. Raphael Tuck & Söhne hatte Niederlassungen in London, Paris, Berlin, New York und Toronto. Der Verlag war Hoflieferant „to their Majesties The King & Queen [King George V.

*03.06.1865, +20.01.1936, regierte 06.05.1910 – 20.01.1936; Queen Mary *26.05.1867, +24.03.1953]. Raphael Tuck & Sons produzierte Glückwunsch- und Kunstpostkarten, sowie Chromolithographien, Papierpuppen, Kalender und Bücher. Die Firmengründer Raphael Tuch (*1821 Koschmin bei Breslau; †1900), der sich später Raphael Tuck nannte, war ursprünglich Tischler. Er verlor im preußisch-österreichischen Krieg seinen ganzen Besitz und wanderte 1865 mit seiner Familie nach England aus, wo er zunächst als Tischler arbeitete. 1866 eröffnete er eine kleine Werkstatt, die gerahmte Bilder und Chromolithographien verkaufte. 1870 gründete er mit dreien seiner vier Söhne einen eigenen Verlag in London. Die Firma blühte insbesondere in der viktorianischen Zeit. 1871 brachte Raphael Tuck seine erste Weihnachtspostkarte heraus. Zum fünfzigjährigen Regierungsjubiläum der Königin Victoria erschien 1887 eine eigene Bilderserie; ebenso wenig später anlässlich der Krönung Eduards VII. Daneben produzierten Tuck & Sons Tierserien und illustrierte Bücher, oft mit beweglichen Teilen oder Panoramafunktion. Der Aufschwung mit Ansichtskarten nahm seinen Lauf. 1899 gehörte Tuck zu den ersten Verlagen, die Ansichtskarten im Format von 5,5 mal 3,5 Zoll produzierten. Im Jahr 1904 waren bereits rund 15.000 Ansichtskartenmotive verfügbar. Großen Erfolg hatte die Firma mit ihrer Kunstpostkartenserie „Oilette“, Reproduktionen von Gemälden (auch Eisenbahnen) auf Ansichtskarten. Das Londoner „Raphael House“ wurde am 29. Dezember 1940 durch einen Luftangriff zerstört, wodurch zahlreiche Originale verloren gingen. 1962 wurde die Firma an Purnell & Sons verkauft. Nur sehr wenige Exemplare des **Off by Train – ABC** haben wegen der schwachen Papierqualität die Jahrzehnte nach der Verstaatlichung der britischen Eisenbahnen (1948) überlebt. Durch einen glücklichen Fund bei einem Eisenbahnsammler in Wales kann dieses Exemplar hier gezeigt werden.

©P. Dr. Daniel Hörnemann